

Quelle: FREIE PRESSE am 13.03.2023

Guter erster Halbzeit folgt ernüchternde zweite

Die Sachsenliga-Handballer des Zwönitzer HSV haben in Hoyerswerda eine deutliche 24:35-Niederlage kassiert. Besonders ein Problem machte sich nach der Pause bemerkbar.

Die Überraschung ist ausgeblieben. Mit 24:35 haben die Sachsenliga-Handballer des Zwönitzer HSV ihr Auswärtsspiel beim LHV Hoyerswerda verloren und damit die sechste Niederlage in Serie kassiert.

Komplett unzufrieden zeigte sich Vasile Sajenev, der Trainer des Tabellenachten, mit der Pleite beim Vierten allerdings nicht. "Das war auf jeden Fall besser als vorige Woche zuhause gegen Koweg Görlitz", sagte er. Und tatsächlich: Zumindest in der ersten Halbzeit lieferten die Gäste dem klaren Favoriten, den sie in der Vorrunde in eigener Halle sogar knapp besiegen konnten, einen großen Kampf. Zwar schafften es die Zwönitzer nie, selbst einmal in Führung zu gehen, doch bis zur Pause hielten sie den Rückstand bei erträglichen drei Toren (15:12). "In der Abwehr waren wir da sehr stabil. Das hat mir gut gefallen", so Sajenev. Gerade den Hoyerswerdaer Riesen Gary Biele am Kreis hatten die Gäste gut im Griff. Probleme machten allerdings die Baugstatt-Zwillinge Tim und Tom. Besonders Ersterer war im Rückraum kaum zu bremsen und mit zehn Toren am Ende der erfolgreichste Werfer in der Partie.

Nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild allerdings. Binnen vier Minuten waren die Gastgeber auf sechs Treffer weggezogen, nach 40 Minuten Gesamtspielzeit waren es schon acht. Nicht nur die technischen Fehler häuften sich in dieser Phase, auch die Effizienz im Angriff sank in den Keller. "Es ist ja nicht so, dass wir uns keine Gelegenheiten herauskombinieren. Aber wenn wir frei vor dem Tor stehen, dann müssen wir einfach kühlen Kopf behalten", so Sajenev. Zudem litten die Erzgebirger wieder einmal unter ihrer dünnen Personaldecke. Nur mit zehn Spielern und einem Torhüter waren sie in die Lausitz gereist, während der Partie brach bei Toni Müller eine alte Knieverletzung wieder auf, Clemens Fritsch zog sich eine Oberschenkelprellung zu. "Dann fehlen natürlich sämtliche Wechseloptionen und die Stammkräfte müssen durchspielen, obwohl auch sie Pausen nötig haben", sagt der Zwönitzer Coach. So ging die Partie dahin. Zehn Minuten vor Spielende hatten die Gastgeber einen Vorsprung von elf Toren herausgeworfen (30:19), bei dem es dann bis zur Schluss sirene auch blieb. Bester Werfer bei den Gästen war wieder einmal Tommy Löbner, der mit sieben Treffern zwar knapp unter seinem persönlichen Schnitt von 7,88 blieb, die Torschützenliste in der Sachsenliga mit aktuell 134 Toren aber weiterhin deutlich anführt - vor seinem Hoyerswerdaer Rivalen Tim Baugstatt (114). Kommenden Samstag empfangen die Zwönitzer den Dresdner HSV. Gegen den Tabellennachbarn (9.) muss dann endlich wieder ein Sieg her, um im Tableau nicht weiter abzurutschen. (jüw)

Statistik Zwönitz:

Baumgarten; Walther (1), Daya, Fritsch (1), Langer (1), Becher (4), Kotesovec (6), Briest (4), Müller, Schlömer, Löbner (7)

7m: Zwönitz: 5/4, Hoywoy: 2/2; 2min: Zwönitz: 4, Hoywoy: 5